

## Falke, Gustav: Auf einem andern Stern (1884)

1 Die Purpurdecke deines Zeltcs hebt  
2 Ganz langsam eine schmale weiße Hand,  
3 Und meine Königin, im Rosenschmuck  
4 Der schlafcrquickten Jugend, grüßt den Tag.

5 Seit gestern weilen wir auf diesem Stern,  
6 Millionenmal millionen Meilen weit  
7 Entrückt der Erde. Als ich von dir ging,  
8 Stand über mir der blasse Erdenmond,  
9 Und eines Wächters harte Stimme wies  
10 Von deines stillen Gartens Gitter mich,  
11 Vermutend den gesuchten Äpfeldieb.

12 Seit gestern weilen wir auf diesem Stern,  
13 Und eine Nacht, der selbst der Wettgesang  
14 Von vielen hundert Nachtigallen nichts  
15 Vom Zauber ihres tiefen Schweigens nahm,  
16 Bracht uns Vergessen. Mißverständnis, Stolz  
17 Und jede Kluft, die Menschennarrheit schuf,  
18 Blieb hinter uns, und die Erinnerung starb.

19 Die Purpurdecke deines Zeltcs hebt  
20 Ganz langsam eine schmale weiße Hand,  
21 Und meine Königin, im Rosenschmuck  
22 Der schlafcrquickten Jugend, grüßt den Tag.  
23 Wie bist du schön im vollen Morgenglanz  
24 Der sieben Sonnen, die, ein reicher Ring,  
25 Hier unseres Glückes Wiegenbett umstehn.  
26 Schneeweiße Seide, lose aufgerafft  
27 Von goldnen Spangen, hüllt den schlanken Leib,  
28 Und nicht der kleinste Zierat weiter stört  
29 Der zarten Formen keuschen Linienfluß.

30 Seit gestern weilen wir auf diesem Stern,

31 Und niemals ist ein schönerer Morgen wohl  
32 Auf eine schönere Nacht, wo auch, gefolgt.  
33 Den sieben Sonnen wich die Siebenzahl  
34 Der sanften Silbermonde, die das Amt  
35 Der Wächter vor dem Liebeszelt versahn  
36 Und blaß und blässer wurden, stündlich mehr,  
37 Vor Neid und Neugier. Doch das dichte Tuch  
38 Des Purpurdaches wehrte jedem Blick,  
39 Selbst jeder Laut verfieng im schweren Stoff  
40 Des Vorhanges sich, und wie ein Traumakkord  
41 Traf leis von draußen das Geschluchze nur  
42 Der lauten Liebessänger unser Ohr.

43 Die Purpurdecke deines Zelttes hebt  
44 Ganz langsam eine schmale weiße Hand,  
45 Und meine Königin, im Rosenschmuck  
46 Der schlafesquickten Jugend, grüßt den Tag.  
47 Ein wenig neigst die weiße Stirne du  
48 Und senkst den Blick, geblendet von dem Licht,  
49 Und hold verwirrt von dem Gedenken noch  
50 Der Nacht und ihrer süßen Heimlichkeit.  
51 Doch stürmisch reißt mein Arm dich zu mir her,  
52 Und stürmisch küßt mein Mund auf deinem Mund  
53 Den ersten Morgengruß des Weibes wach.  
54 Dann schreiten wir umschlungen in den Tag,  
55 Glücktrunken in das goldne Paradies,  
56 Das niemals eines Menschen Fuß betrat.  
57 Denn unser ist der Stern, der uns jetzt trägt,  
58 Von Anbeginn, und unserer Liebe ward  
59 Er vorbestimmt in Gottes Weltenplan.

(Textopus: Auf einem andern Stern. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66047>)